

Statt Haare ein Hut für die Dame

KUNST „Sommerakademie in der Au“ mit vier Mal- und Bildhauerkursen am Stockstädter Hofgut Guntershausen

STOCKSTADT. In der ersten Ferienwoche treffen sich Kunstinteressierte im Hofgut Guntershausen zur „Sommerakademie in der Au“, um in vier verschiedenen Kursen zu zeichnen, zu malen, oder bildhauerisch zu arbeiten.

Welche Farbe hat eigentlich der Himmel? Sinnend schauen Teilnehmer der Sommerakademie in der Au in das Blau, das so schwer einzufangen ist. An diesem die-sigen Sommertag ist es ein sehr helles Blau, durchzogen von zarten weißen Wolkenschleiern. Und was heißt hier schon weiß – natürlich gibt es auch hier viele Schattierungen.

Die Mitglieder des Zeichen- und Aquarellkurses haben sich aufs Fahrrad geschwungen und sind vom Hofgut Guntershausen ein paar Meter weiter zu den Streuobstwiesen am Weg Richtung Neurhein gefahren. Nun hocken sie verstreut am Wegesrand auf ihren kleinen, faltbaren Schemeln und bannen in einem ersten Arbeitsschritt den Hintergrund vom Himmel über dunklem Waldessaum bis zu der weiten Wiese in ihren verschiedenen Braun- und Grüntönen auf das Aquarellpapier. „Verwendet Farbe sehr sparsam, es ist sehr hell“, rät Kursleiter Uwe Wenzel und zeigt, wie mit Wasser Farbe wieder rausgenommen werden kann.

Irmtraud Diehl aus Darmstadt ist irritiert: Beim Trocknen sind einige weiße Flecken entstanden. „Lass sie ruhig da, ein bisschen Lichtpunkte kannst du da ruhig setzen“, erklärt Wenzel der pensionierten Grundschullehrerin, die früher in Stockstadt gearbeitet hat.

Auch Monika Hölzer kommt aus Darmstadt und hatte zufällig über einen Prospekt von der Sommerakademie der Volkshochschule des Kreises Groß-Gerau und des Fördervereins Hofgut Guntershausen mitten im Europareservat Kühkopf-Knoblauchsau erfahren. Rob Somers aus Rüsselsheim hat sich extra eine Woche Urlaub genommen, ist bereits das zweite Mal dabei und schwärmt von der ganz be-



Eine Frau mit Hut arbeitet Ulrich Hannecke beim Bildhauerkurs der „Sommerakademie in der Au“ aus einem Lindenstamm heraus. FOTO: ROBERT HEILER

sonderen Ruhe und Stimmung auf der Rheininsel und dem alten Hofgut.

Während die Zeichner und Aquarellmaler die ganze Woche über immer wieder Motive in der Umgebung suchen, bleiben die übrigen drei Kurse innerhalb der Mauern des alten Auengehöfts. Die Bildhauer aus naheliegenden Gründen – weder Steine noch die großen Holzblöcke lassen sich so ohne weiteres bewegen.

Unter großen Zeltplanen hämmern die Holzbildhauer. Ulrich Hannecke aus Alsbach arbeitet mit präzisen Schlägen das Profil einer Frau aus dem Holz, am Pfosten hat er einen Tonkopf aus dem Keller als Vorbild gehängt. „Es soll nicht genauso

werden, aber ich brauche einen Anhaltspunkt als Stütze“, erklärt er. Die erste Änderung hat sich bereits ergeben: Statt Haaren wird er der Dame einen Hut verpassen.

„Man muss sich die Freiheit gönnen, einen Plan auch wieder umzuwerfen“, ermutigt Kursleiterin Susanne Auslender. Die Erfahrung hat auch Olaf Kirch aus Darmstadt gemacht. Er schnitzt zwar bereits seit sechs Jahren, doch dieser Kurs ist seine erste Erfahrung mit einem großen Format. „An so einem Lindenklötz ist ganz schön viel Holz dran, musste ich feststellen“, sagt er lachend. Nun wird aus dem schwungvoll schreitendem Mädchen, das ihm ursprünglich vor-

geschwebt hatte, eine Halbfigur.

Karin Peterbeck aus Biebesheim hat in einer anderen Ecke des Hofes etwas ganz anderes erlebt. „Es hat sich so aus dem Stein entwickelt“, sagt sie und staunt selbst ein wenig über die Treppe, die sie aus dem Stein gehauen hat und an eine aztekische Tempelanlage erinnert.

Wenig Gesprächig sind an diesem Vormittag die Maler. Entschuldigend legen sie die Finger auf die Lippen und verweisen an ihre Kursleiterin Annette Bischoff. „Sie haben bis heute Mittag ein Schweigegebot, wie so eine Art Konzentrationsübung“, erklärt diese. „Man trifft ganz andere Entscheidungen, wenn man auf sich alleine gestellt ist.“ Beim

Mittagessen im ehemaligen Pferdestall ist das Schweigegebot dann aber wieder aufgehoben und kann mit Bildhauern und Zeichnern munter Erfahrungen ausgetauscht werden.

Bis zum Ende der Woche werden sie im Hofgut jeden Tag gemeinsam arbeiten, essen und fachsimpeln. Am Samstag dann sollen die Abschlussarbeiten gemacht und am Samstag die fertigen Werke im Hof und in der Hofgut-Galerie präsentiert werden. *amo*

Besichtigung Die bei der „Sommerakademie in der Au“ entstandenen Werke sind am Samstag (7.) ab 16 Uhr im Hofgut Guntershausen zu sehen.